

[Startseite](#)[Ausland](#) > [Russland](#) > [Russland: Mindestens 650.000 Menschen haben Land offenbar](#)

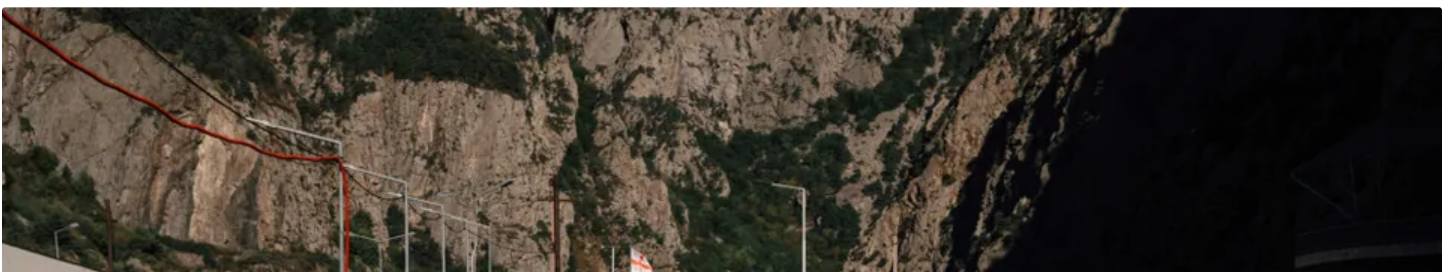
Exodus in Nachbarstaaten

Mindestens 650.000 Menschen haben Russland laut Medienbericht seit Kriegsbeginn verlassen

Seit Beginn der russischen Invasion haben Hunderttausende Russen ihr Heimatland verlassen. Offizielle Zahlen veröffentlicht der Kreml nicht – jedoch liefert eine neue Recherche nun Einblicke in die Migrationsbewegungen.

17.07.2024, 08.26 Uhr

Artikel zum Hören • 3 Min





Russen an der Grenze zu Georgien (im September 2022) Foto: Bloomberg / Getty Images

Russland hat seit Beginn des Angriffskriegs gegen die Ukraine mit massenhafter Auswanderung zu kämpfen. Auch um dem Kriegsdienst zu entgehen, haben in den vergangenen zwei Jahren viele Russen ihr Heimatland verlassen.

Zwar veröffentlicht Moskau keine offiziellen Daten dazu, wohl auch um das Ausmaß der Auswanderung zu verschleiern. Das unabhängige Internetportal »The Bell« hat nun jedoch versucht, aus den Statistiken anderer Länder die Größenordnung des Exodus zu ermitteln: Demnach sind seit Beginn des russischen Angriffskriegs mindestens 650.000 Russen dauerhaft ins Ausland gezogen.

Die meisten der Flüchtlinge seien nach Armenien (110.000), Kasachstan und Israel (je 80.000) emigriert, heißt es in dem Bericht. In diesen Ländern benötigen Russen kein Visum zur Einreise.

Erhebung mit Einschränkungen

Deutschland sei mit einem Plus von mehr als 36.000 Menschen ebenfalls ein bevorzugtes Ziel russischer Flüchtlinge. Obwohl Daten von Migrationsbehörden in mehr als 70 Ländern in die Berechnung eingeflossen seien, bleiben die Berechnungen laut »The Bell« unvollständig. So hätten einige bei Russen beliebte Ausreiseländer wie Thailand, Aserbaidschan oder auch Zypern auf Anfragen nicht geantwortet, heißt es in dem Bericht.

Andere Länder wie die Vereinigten Arabischen Emirate, in die auch sehr viele Russen nach Kriegsbeginn gezogen sind, wurden gar nicht in die Berechnung aufgenommen.

Unter den ausgewanderten Russen dürften nicht nur Kriegsgegner sein, sondern auch viele Menschen, die anderswo Geschäfte machen, um Sanktionen zu umgehen. Aussagen darüber, wie viele Menschen ausschließlich wegen des Krieges gegen die Ukraine ihr Land verlassen haben, lassen sich daher nur schwer treffen.

Kriegsdienstverweigerung reicht für politisches Asyl nicht aus

Die Zahl der nach Europa geflohenen Kriegsflüchtlinge aus Russland ist relativ gering – auch weil die EU schnell die Grenzen nach Russland geschlossen hat.

Kriegsdienstverweigerung allein reicht zudem nicht als Grund für politisches Asyl. Daher zählt von den EU-Ländern neben Deutschland nur noch Spanien (+16.000) zur Top-10 der Zielländer russischer Auswanderer.

Die Massenauswanderung beschäftigt inzwischen offenbar auch die russischen Behörden. Nach Einschätzung der britischen Regierung bereitet sich der Kreml darauf vor, potenzielle Wehrpflichtige an einer Ausreise aus Russland zu hindern. Das geht aus dem Geheimdienst-Update zum Krieg in der Ukraine des britischen Verteidigungsministeriums hervor.

Mehr zum Thema

Russen im Exil in Georgien: Die Ungewollten Aus Tiflis berichten Katrin Kuntz und Dmitrij Leltschuk (Fotos)



S+ Klage gegen Journalisten: Russische Wahrheit Von Timofey Neshitov



Die Mitteilung stützt sich auf einen Bericht der unabhängigen russischen Medienplattform »Medusa«. Demnach arbeitet das Verteidigungsministerium in Moskau mit dem Geheimdienst FSB an einem System zum Informationsaustausch über potenzielle Wehrpflichtige.

Das System soll demnach noch vor dem Einziehen des Wehrpflichtjahrgangs im Herbst funktionsfähig sein. Russland ziehe jährlich 250.000 Wehrpflichtige ein, die für ein Jahr Militärdienst leisten müssen.

fek/dpa